Die Natur weiß den Weg
PerNaturam®
Telefon Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

Katzen geben dem Haus eine Seele ..... Titel
Seminartermine 2018 ..... Seite 3
Trockenfutter hat mit artgerecht nichts zu tun ..... Seite 3
Fleur Fortsetzung Teil 5 – Rufus, der Rote ..... Seite 5
Giftige Zimmerpflanzen – ein großes Problem? ..... Seite 6

„Wer eine Katze hat, braucht das Alleinsein nicht zu fürchten“
sagt Daniel Defoe

Ratgeber für die artgerechte Katzenernährung • 3. Ausgabe – Dezember 2017

Katzen geben dem Haus eine Seele

Katzen sind aus unseren Häusern und Wohnungen nicht mehr wegzudenken. Es leben mehr Katzen mit uns Menschen zusammen als von jeder anderen Haustierart. Acht Millionen sind es mindestens. Katzen geben dem Haus eine Seele.
Auf den ersten Blick leben unsere Katzen heute, ebenso wie wir, im Wohlstand. Die Regale der Supermärkte und Tiershops bieten viele Produkte mit den wohlklingendsten Namen und schönsten Verpackungen! Vielversprechende Werbung flackert jeden Tag über den Fernsehbildschirm. Eigentlich müsste ein Katzenleben mit Familienanschluss in Deutschland der Himmel auf Erden für die Katze sein: geliebt, gut versorgt und gesund!

Aber wie sieht es tatsächlich mit dem Zustand unserer Katzen aus? Schauen wir doch einmal in die Wartezimmer der Tierarztpraxen! Theoretisch dürften dort aufgrund der scheinbar paradiesischen Lebensbedingungen nur sehr selten Katzen zu finden sein – allenfalls mal ein Unfallopfer.
Die Realität sieht völlig anders aus!

Katzenminze (Nepeta cataria)

Katzen sind in den Wartezimmern Stammgäste. Die häufigsten Konsultationsgründe sind Allergien und Nierenprobleme, gefolgt von Zahnproblemen und Diabetes. Wie ist denn sowas möglich? Bei all dem guten Futter? Warum ist es um die Gesundheit unserer Katzen so schlecht bestellt?

Es ist gerade die moderne Fütterung, die einen erheblichen Anteil daran hat. Sie hat sich weit entfernt von artgerecht bzw. katzengerecht.

Früher ernährten sich die Katzen vor allem von selbst gefangenen Tieren. Die allermeisten waren ja Freigänger, die als gute Jäger selbst für eine abwechslungsreiche Ernährung sorgten. Das Futter vom Menschen war lediglich ein Zubrot: Essensreste vom Tisch und Schlachtabfälle. Fertiges Katzenfutter gab es nicht! Natürlich entsprach die Zusammensetzung der Essensreste nicht unbedingt der artgerechten Katzenernährung, aber es waren auch keine Geschmacksverstärker, Konservierungsmittel, Farb- und Aromastoffe, Industrieabfallstoffe und auch nicht soviele Pestizide enthalten, wie wir sie heute in den Rohstoffen und damit auch im Futter vorfinden.

Heute werden die meisten Katzen nur noch mit Fertigkost ernährt; Freigang haben viele schon lange nicht mehr, zu groß ist die Angst der Besitzer vor irgendwelchen Unfällen und das zurecht. Zudem ist es ja auch sehr komfortabel für die Katzenhalter, die Katze mit Trockenfutter aus der Tüte, in dem angeblich alles drin ist, zu ernähren. Auch Dosen als sogenanntes Alleinfutter, mit eingemischten Gemüsen, anorganischen Mineralien und synthetischen Vitaminen, sind sehr bequem.

Es ist ja wohl kein Zufall, dass sich mit der Umstellung der Katzenfütterung auch deren Gesundheit drastisch verändert hat. Wohlstandserkrankungen häufen sich, man kann sie Zivilisatosen nennen.

Ist ein Körper nicht biologisch artgerecht und damit optimal ernährt worden, wird er krankheitsanfällig, seine Widerstandskraft wird geschwächt.

Da hilft es letztlich auch nicht mehr, wenn wir gegen viele Infektionskrankheiten Antibiotika einsetzen oder angeblich wirksame Impfungen. Viel wichtiger ist es, dass der Körper gar nicht erst erkrankt, weil er seine innere Balance aufrechterhalten kann.

Sonnenblume (Helianthus annuus)

Seminartermine 2018

Drei Themen werden wir auf den Seminaren 2018 behandeln:

1. Bakterien und Viren: Was sie sind, was sie tun, wie sie uns und unseren Tieren helfen, wie sie schaden. Dabei werden Bakteriophagen vorgestellt, die Bakterien angreifen können und so antibiotisch wirken.
2. Wir werden über Zivilisationskrankheiten bei unseren Tieren sprechen und wie wir diesen durch artgerechte, ausgewogene Fütterung begegnen können.
3. Wir behandeln ausführlich den Einfluss von sekundären Pflanzenwirkstoffen sowie ihre immunmodulierenden Wirkungen und gehen auf pflanzliche, antibiotisch wirkende Stoffe (Phytobiotika) ein.

Die Termine

21. Januar 2018	Hann. Münden
04. Februar 2018	Rosengarten-Nenndorf
18. Februar 2018	Gelsenkirchen
11. März 2018	Berlin
15. April 2018	Gödenroth
31. Mai 2018	Wiesloch
02. Juni 2018	Bad Waldsee
03. Oktober 2018	Uettingen bei Würzburg
28. Oktober 2018	Maisach bei München

Königskerze
(Verbascum densiflorum)

Trockenfutter hat mit artgerecht nichts zu tun

Insbesondere die Versorgung mit Trockenfutter hat gerade bei Katzen verheerende Folgen! Die Katze als ursprünglicher Steppenbewohner deckt von Natur aus ihren Flüssigkeitsbedarf durch ihre Futtertiere. Sie trinkt deshalb von Natur aus nicht viel. Trockenfutter, das ja maximal 13% Wasser enthält im Gegensatz zu einer Maus mit etwa 65%, führt zwangsläufig in kurzer Zeit zu einem erheblichen Flüssigkeitsdefizit. Der Mangel schleicht sich langsam ein, so langsam, dass man ihn nicht gleich bemerkt. Weniger im Körper verfügbares Wasser lässt alle physiologischen Prozesse langsamer ablaufen. Nieren und Blase werden nicht mehr ausreichend durchgespült, es kommt zu Harnsteinen und zu diversen Nierenschädigungen! Todesursache Nr. 1 unserer Katzen heute dürfte wohl das Versagen der Nieren sein.

Dazu kommt noch, dass Trockenfutter für die Herstellung als Kroketten (Extrudate) immer einen hohen Stärkeanteil enthalten: Getreide, oft Reis, Hirse, Kartoffel, Süßkartoffel, Bananen etc..

Stärketräger sind in allen diesen Futtern zwischen 25 und 50% enthalten.

Stärke muss nicht deklariert werden, warum nicht? Will man das verbergen? Wenn Sie genauer wissen wollen, wieviel Stärke enthalten ist, dann schauen Sie doch mal auf den Aufkleber unter Zusammensetzung! Meist steht an erster Stelle der Aufzählung das Fleisch, denn der Rohstoff mit dem höchsten Anteil muss an erster Stelle stehen. Wegen der gesetzlichen Vorschriften müssen alle Komponenten, entsprechend der Höhe ihres Anteils, in absteigender Reihenfolge aufgezählt werden. Das klingt fair, ist es aber nicht, solange keine Prozentanteile angegeben werden müssen. Deshalb lässt sich die Vorschrift bestens zur Täuschung der Verbraucher verwenden.

Und das geht so, ein Beispiel: Fleisch mit 16 % Anteil an erster Stelle. Danach folgen drei Stärketräger mit jeweils 15%, also weniger als 16%. Vorschrift eingehalten. Stärketräger insgesamt jetzt 45%, Fleisch nur 16%, dazu noch einige weitere Komponenten. Es müssen ja 100% werden. Hätten Sie das vermutet?

Jetzt wissen Sie, was von solchen Futtern zu halten ist. Gerade Katzen sind, im Gegensatz zu Hunden, fast reine Fleischfresser. Sie brauchen nur einen geringen Anteil an pflanzlichen Ballaststoffen im Futter, Zucker und Stärke überhaupt nicht. Sie gewinnen ihren Zucker aus dem Glycogen, der tierischen Speicherform von Zucker, die in jedem Fleisch und besonders in der Leber reichlich enthalten ist. Stärke aus Pflanzen können sie nur sehr schlecht verstoffwechseln, dafür hat die Natur ihre Bauchspeicheldrüse nicht ausgestattet. Stärke führt schnell und häufig zu Insuffizienz des Pankreas und auch zum Diabetes! Katzen würden sich nie an zucker- oder stärkehaltigen Pflanzen vergreifen. Hunde schon.

Hat Ihre Katze bereits Probleme mit der Bauchspeicheldrüse, dann unterstützen Sie das Organ mit PankreaKat!

Stärke lagert sich auch sehr gerne zwischen den Zähnen ab, das kennen wir von uns selbst. Da Katzen keine Zähne putzen, führen stärkehaltige Futtermittel unweigerlich zu Ablagerungen und infolge dessen zu Bakterien- und Pilzbefall, also zu Karies und Zahnfleischschwund.

Leidet sie darunter bereits, dann braucht sie Dentovin, am besten täglich kleine Mengen davon im Futter. Haben Sie Geduld! Es dauert, bis Zahnstein und Zahnbelag zurückgehen.

Ernähren Sie Ihre Katze selbstverantwortlich, vielleicht so, wie wir es auch tun: Wir wechseln ab Rohfleisch und Reinfleisch aus der Dose, wie von PerNaturam hergestellt. Katzen lieben Geschnetzeltes Rind- oder Hähnchenfleisch, auch Herzen, Mägen, Flügelchen und Schenkel.

Unter das Futter mischen Sie zur biologischen Abrundung Katlement, Katzengarten und immer auch etwas Fiskur, ein granuliertes Fischfeinfett, alternativ dazu die Ölmischung „Samt & Seide“! Katzen brauchen Fette, die sie bestens verwerten

Dentovin

ab 50 g · 14,00 €

PankreaKat

ab 50 g · 14,00 €

Reinfleisch-Dosen

Geflügel pur, Geflügel mit Fasan, Geflügel mit Hering und Geflügel mit Kaninchen

ab 200 g · 1,70 €

Samt & Seide

ab 100 ml · 9,50 €

Katlement

ab 50 g · 7,90 €

können, ganz im Gegensatz zu Stärke. Lebt Ihre Katze ständig in der Wohnung, kann also keine Mäuse mehr fangen, dann braucht sie zusätzlich immer wieder mal eine kleine Portion AceroKat C, pflanzliches Vitamin C, denn die körpereigene Produktion von Vitamin C reicht dann nicht. Mangel an Vitamin C ist mit eine Ursache für Zahn- und Zahnfleischproblem. Vitamin C-Mangel führt auch bei Katzen zu Skorbut. Haben Sie Geduld, es wirkt, aber es braucht Zeit und Regelmäßigkeit.

AceroKat C *Acerola Kirsche*

50 g · 10,90 € *(Malpighia glabra)*

Katzengarten

ab 50 g · 6,50 €

Immer wieder mal können Probleme auftreten. Sie werden also Fragen haben. Dann geraten Sie nur nicht in Panik, bleiben Sie ruhig, rufen Sie bei uns an oder schreiben Sie uns eine Mail! Wir haben Zeit und Rat für Sie. Den geben wir kostenlos: Telefon 0 67 62 / 96 36 2 - 299 oder E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

Fiskur

ab 100 g · 5,50 €

Fleur - Fortsetzung Teil 5: Rufus, der Rote …

… der Sohn von Fleur, war ein Traumkater, immer freundlich und schmusig und von allen heiß geliebt. Dass er auch Krallen hatte, fiel ihm nicht ein und uns nicht auf, ganz anders als bei seiner Mutter, bei der man nie sicher war, wann sie die Krallen ausfahren und zuschlagen würde. Seine Intelligenz stand der von Fleur in nichts nach. Er schaute genau hin, wie eine Türe geöffnet wurde und machte es nach. Er beobachtete, wohin wir das Futter – damals immer auch mal Trockenfutter – versteckten und fand garantiert den Zugang. Auch der Kühlschrank war nicht sicher. Die Butter auf dem Tisch, Fleisch, Wurst oder Käse durften wir nicht aus den Augen lassen. Er war unglaublich schnell und nutzte jede Gelegenheit – nicht immer lustig. Wenn er merkte, dass er die Wohnung verlassen sollte, er aber nicht wollte, fand er garantiert ein Plätzchen, sich so geschickt zu verstecken, dass wir länger suchen mussten, bis wir ihn fanden. Das Versteckspiel beherrschte Fleur mit ihrer grauen Farbe aber noch besser. Vieles hätten wir Rufus noch beibringen wollen, und er hätte es sicher gelernt. Aber es blieb ihm und uns keine Zeit.

Wir fütterten damals bereits häufig rohes Fleisch, das wir in unserer Metzgerei kauften. Darunter auch Schweinefleisch. Von der Aujeszkyschen Viruserkrankung, der Scheintollwut, die über Schweinefleisch übertragen wird, wussten wir damals, vor 40 Jahren, noch nichts. Als dann Rufus anfing, klagend zu maunzen, stark zu speicheln und er seine Bewegungen nicht mehr richtig koordinieren konnte, waren wir sehr traurig. Wir brachten ihn zu unserem geschätzten Tierarzt und hatten Hoffnung auf Heilung. Aber es gab keine. Wir sahen ihn nie wieder. Er wurde sofort eingeschläfert. Der Tierarzt informierte uns über diese Krankheit.

Rufus Ende war für uns ein Schock. Fleur, die dasselbe zu fressen bekommen hatte, erkrankte nicht. Rohes Schweinefleisch haben wir nie wieder gefüttert, wohl aber häufig gekochtes, also auch das aus Dosen, denn gekocht gibt es keine Probleme. Schweinefleisch ist besonders für sensible Katzen ein ideales Futter, viel besser als Rind.

Klaus-Rainer Töllner

So ähnlich sah Rufus aus

Giftige Zimmerpflanzen - ein großes Problem?

In Zeitschriften und Katzenratgebern wird regelmäßig vor giftigen Zimmerpflanzen gewarnt!
Es wird so getan, als stürzte sich jede Katze sofort auf alles Grüne und fräße davon! Unsere beiden, Rufus und Milli, habe ich dabei noch nie beobachtet. Aber die sind auch Freigänger und finden Gras, wenn sie das brauchen. Leben Katzen ganz in der Wohnung, sollten Sie ihnen immer wieder mal Katzengras anbieten oder einfach ein Rasenstück in einer Schale bereitstellen.

Richtig ist, dass man Vergiftungen durch Zimmerpflanzen nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte, denn gerade Jungkatzen könnten sich durch ihren Spieltrieb dazu verleiten lassen, Teile von Zimmerpflanzen aufzunehmen! Aufpassen sollten sie auf jeden Fall mit allen Euphorbiumarten, zum Beispiel Christusdorn, Weihnachtsstern; den Nachtschattengewächsen wie Datura (Engelstrompete) und Korallenstrauch; den Aronstabgewächsen wie Anthurie, Philodendron, Einblatt (*Spathiphyllum*), Dieffenbachie; auch Wüstenrose und Oleander, die zu den Hundsgiftgewächsen zählen; auch Narzissen, Amaryllis, Lilien! Wenn Sie unsicher sind, dann fragen Sie uns, Herr Heßel als Diplom-Ökologe und Floristmeister gibt Ihnen die richtige Auskunft.

Oleander ist giftig

Wenn Ihre Katze von einem solchen Gewächs eine kleine Menge aufgenommen hat, besteht noch kein Grund zur Panik. Viel nehmen sie allemal nicht auf, weil diese Pflanzen fast alle so bitter sind, dass keine Katze drangeht.
Potentiell gefährliche Pflanze sollte man in einem Haushalt mit Jungkatzen in einem katzensicheren Zimmer unterbringen, bis die Kleinen aus der Probierphase rausgewachsen sind.

Worüber aber kein Katzenratgeber schreibt, ist die Vergiftungsgefahr durch unsere modernen Haushaltsreiniger, die überall verteilt sind, vor allem auf den Fußböden! Katzen sind sehr reinliche Tier und immer darauf bedacht, sich sauber und trocken zu halten. Deshalb putzen sie sich den halben Tag lang und nehmen dadurch viele Giftstoffe über die Zunge auf.
Besonders intensiv pflegen sie ihre Füße und schlecken da nicht nur die Putz- und Desinfiziermittel ab, sondern auch, wenn sie Freigänger sind, die vielen Pestizide, die in unserer Landwirtschaft, aber auch noch in Gärten, großzügig versprüht werden.
Lesen Sie beim Einkauf genau, was auf den Flaschen oder den Verpackungen steht! Es geht dabei auch um Ihre eigene Gesundheit und die Ihrer Kinder.
Es sollte sich überhaupt jeder die Frage stellen, ob z. B. ein neumodischer Reiniger mit Nanopartikeln nötig ist, oder ob man nicht mit althergebrachten Mitteln wie Schmierseife, Borax, Natron oder Essig durchaus komfortabel putzen kann. Es gibt auch mittlerweile einige Hersteller, die auf Ungiftigkeit Wert legen.

Auch Medikamente sollten nicht herumliegen; insbesondere Schmerzmittel wie z. B. Aspirin oder Paracetamol können für Katzen schnell tödlich sein! Das gleiche gilt für Xylit, einen Zuckeraustauschstoff in der menschlichen Ernährung. Tabu für Katzen sind Schokolade, Avocado, Teebaumöl! Alle lebensgefährlich. Einmal ist keinmal, so sagt man, aber schon einmal kann einmal zuviel sein.
Viele Katzen werden regelmäßig geimpft und entwurmt, und das mit den fadenscheinigsten Begründungen. Gegen Flöhe und Zecken gibt es SpotOns oder auch Tabletten. Alle diese Mittel enthalten zwangsläufig Giftstoffe, sie sollen ja töten. Impfmittel sind versetzt mit gefährlichen sogenannten Impfverstärkern wie Aluminium, Quecksilber und Antibiotika. Wollen Sie Auskunft über die Giftigkeit dieser Mittel, kriegen Sie gesagt „gut verträglich, keine Sorge!“.

Katzengras selbstgemacht

Weizen-, Gersten-, Haferkörner oder auch eine Grassamenmischung 5 Stunden in Wasser legen, dann abseien und auf einem dicken nassen Küchenpapier verteilen! Mit einem trockenen Tuch oder Papier abdunkeln! Es sprießt bereits nach wenigen Stunden. Schimmel sollte sich nicht bilden. Achten Sie darauf!

Mariendistel
(Silybum marianum)

Heparmarin
ab 50 g · 16,00 €

Die enthaltenen Giftstoffe können aber zu einer Vielzahl körperlicher Beschwerden bis hin zu pseudo-allergischen Reaktionen und immer wieder auch zum Tode führen. Diese Fälle bekommen wir ständig mitgeteilt. Haben Sie einen Verdacht, dann melden Sie den unbedingt dem Paul-Ehrlich-Institut (Paul-Ehrlich-Straße 51-59, 63225 Langen, Telefon 06103 / 77 0, Fax 06103 / 77 1234, E-Mail pei@pei.de), das dafür zuständig ist. Eigentlich ist das Aufgabe des Veterinärs.
Lassen Sie sich auf keinen Fall mit der Bemerkung abspeisen: „Daran kann es nicht gelegen haben."
Damit schleicht man sich aus der Verantwortung. Die Leidtragenden sind immer Ihre Katzen und Sie selbst auch!
Prophylaxe gegen Flöhe, Milben, Zecken und Würmer betreibt man durch biologisch optimierte Ernährung, so, wie oben beschrieben. Vermutlich werden Sie dabei schnell merken, dass Ihr Tier damit weniger anfällig für tierische Mitbewohner sein wird! Wird der Organismus nicht durch überflüssige Chemikalien gestört, kann das Immunsystem des Körpers erfolgreicher agieren.
Hochwirksam war bei unseren Katzen der Einsatz von nicht raffiniertem Schwarzkümmel-Öl. Nur wenige Tropfen davon haben wir über das Futter gegeben. Anfangs zweimal pro Woche, später nur noch einmal. Der enthaltene Anteil an ätherischen Ölen, die für die Wirkung zuständig sind, hat den Katzen nichts ausgemacht. Mehr als Tropfen sollten es aber nicht sein. Diese Methode wirkt übrigens bei Hunden ebenfalls und bei unseren fast zu 100 %. In mehr als 30 Jahren hatten wir nie so wenige Probleme mit Zecken sowohl bei unseren Hunden als auch den Katzen wie im vergangenen Jahr 2016. Dieses Öl finden Sie im Shop bei den Hundeprodukten.
Wenn überhaupt Impfungen sind die nur in Form einer Grundimmunisierung sinnvoll. Die ersten Impfärzte propagierten eine einmalige Impfung gegen Seuche und Schnupfen in einem Alter ab der 14. Wochen. Bei einer frühzeitigeren Erstimpfung sollte laut ihrer Empfehlung eine Nachimpfung nach 4 Wochen stattfinden, da die in diesem Alter noch vorhandenen mütterlichen Antikörper den Impfschutz (sofern es einen gibt) herabsetzen könnten. Das bedeutete, dass eine Katze, die im Alter von mindestens 14 Wochen ihre erste Impfung erhielte, nie mehr nachgeimpft werden müsste. Für erwachsene Katzen gilt dies sowieso! Jährliche Wiederholungsimpfungen haben einen anderen Sinn, nicht den zu schützen.
Unsere beiden Katzen, Rufus und Milli, sind jetzt fast drei Jahre alt und haben keine Impfungen bekommen, auch keine chemischen Wurmkuren oder irgendwelche Mittel in den Nacken, und unsere viele Katzen in den vergangenen 30 Jahren auch nicht. Keine hatte jemals eine Infektionskrankheit, gegen die eine Impfung hätte helfen sollen.
Vor 42 Jahren habe ich einen Kater an die Aujeszky-Krankheit (Genaueres lesen Sie auf Seite 5) verloren, weil wir das Fleisch nicht abgekocht hatten. Ich wusste das damals nicht.
Sollte es bei Ihrer Katze bereits zu Vergiftungen gekommen sein, oder Sie haben einen Verdacht, dann brauchen Leber und Nieren Hilfe. Die kriegen Sie mit diesen Produkten: Heparmarin für die Leber, in dem der Wirkstoffkom-

Ägyptisches Schwarzkümmel-Öl
ab 250 ml · 22,30 €

Schwarzkümmel (Nigella sativa)

plex aus den Mariendistelsamen, das Silymarin, enthalten ist. EnteroKlin, das Giftstoffe im Darm bindet und verhindern kann, dass bereits über die Leber ausgeschiedene Gifte erneut in die Blutbahn gelangen. Nephron, eine Kräutermischung zur Anregung der Nieren.

Grundsätzlich gilt: Katzengerecht ernähren, also dem Weg der Natur folgen! Chemie möglichst meiden, und immer wieder mal, nicht nur im akuten Fall, Giftstoffe ausleiten! Das alles auf der Grundlage von Liebe, Zuwendung und Geborgenheit.
Damit schaffen Sie die besten Voraussetzungen für ein langes, gesundes Katzenleben.

Rufen Sie uns an, wenn Ihre Katze Hilfe braucht! Wir haben Zeit für Sie und Ihre Tiere.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Katzen!

Sybille Schuberth
Tierheilpraktikerin

Klaus-Rainer Töllner
Biologe

EnteroKlin
ab 100 g · 8,50 €

Katzenbart (Orthosiphon)

Nephron
ab 100 g · 7,90 €

Überreicht durch:

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 06762/96362-299
Tel. Zentrale / Bestellannahme: 06762/96362-0
Telefax: 06762/96362-222
info@pernaturam.de
www.pernaturam.de

Wir versenden ab EUR 10,- Auftragswert, ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands. Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Hinweis: Wenn Sie diesen Ratgeber nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 1 Kopf © fotokate, Katze im Kopf © Zakharov Evgeniy, Katzenpaar © Chris, S. 3 © jozsitoeroe, S. 4 © schankz, S. 5 © luckybusiness, S. 6/7 © Sabine Schönfeld, S. 8 © kozorog alle über fotolia.com. S. 2 © Tamara Schlaupitz - www.fotografie-schlaupitz.de.
Gemeinfrei über wikimedia: S. 1 Katzenminze, S. 2 Sonnenblume, S. 3. Apfel, Königskerze, Weißdorn, S. 6 Oleander, S. 7 Mariendistel, Schwarzkümmel, S. 8 Katzenbart, Ringelblume.
S. 2 Hausmaus aus Schubert's „Naturgeschichte des Tierreichs", Verlag Schreiber.

0 000000 060097